

Protokoll der 197. Sitzung der Katalog-AG

am 13.10.2009 im BSZ Stuttgart

Teilnehmer:

Frau Fiand	UB Tübingen
Herr Hermann	UB Freiburg
Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Katz	BSZ Konstanz
Frau Kimmig	BSZ Stuttgart (zu Top 1)
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Müller	UB Heidelberg
Frau Rose	UB Mannheim
Frau Sabelus	HSB Reutlingen
Frau Schädler	UB Konstanz
Frau Schiller	UB Hohenheim
Frau Schröter	UB Leipzig
Frau Staab	SULB Saarbrücken
Frau Wiesenmüller	HdM Stuttgart

Nächster Termin: 15.12.2009, BSZ Stuttgart

Tagesordnung:

- Top 1 PND
 - 1.1 Stand Online-Kommunikation mit der ÜPND
 - 1.2. Stand Dubletten-Bearbeitung
 - 1.3 Weitere Fragen
 - Top 2 Online-Kommunikation mit der GKD
 - 2.1 Probleme bei der Neuanlage von Körperschaftssätzen
 - 2.2 Stand GND-Projekt
 - Top 3 Erfassung mit Originalschriftzeichen im SWB
 - 3.1 Stand
 - 3.2 Verfahren bei ZDB-Titelaufnahmen von Schriftenreihen
 - Top 4 Behandlung unterschiedlicher Ausgaben
 - Top 5 Katalogisierungshandbuch „Hochschulschriften“
 - Top 6 Einführung in MARC21
 - Top 7 Sonstiges
 - 7.1 Nutzung des Katalog-AG-Schlagwortregisters
 - 7.2 Überarbeitung Katalogisierungshandbücher
 - 7.3 Beck-Online
 - 7.4 Lernmodul
 - 7.5 Validation von Feld 1130
 - 7.6 Anzeige im gefelderten Format
 - 7.7 VD 18
- Anlage 1: Probleme bei der Anlage von neuen Körperschaftssätzen

Top 1 PND

1.1 Stand Online-Kommunikation mit der ÜPND

Die Katalog-AG diskutiert den aktuellen Stand zur Online-Kommunikation mit der überregionalen PND (ÜPND). Die Kolleginnen und Kollegen des BSZ bringen derzeit täglich 100 – 120 individualisierte Personensätze, die von Bibliotheken angelegt werden, in die überregionale PND (ÜPND) ein. Im Rahmen des Online-Verfahrens in der SWB-Datenbank entstandene PND-Dubletten werden ebenfalls im BSZ bereinigt.

Die Sitzungsteilnehmer berichten über die Erfahrungen, die in ihren Bibliotheken bezüglich der Online-Kommunikation mit der ÜPND, d.h. Direkteingabe von neuen individualisierten Personensätzen in die überregionale PND mit anschließender Übernahme des Datensatzes per Skript in die SWB-Datenbank, gemacht wurden.

SLUB Dresden: Die Erfassung von Personensätzen in der überregionalen PND findet derzeit nur für einzelne Bereiche der Altbestandskatalogisierung durch 3 Personen statt. Die gesamte Neuzugangsbearbeitung der Formalkatalogisierung erfolgt ausschließlich im SWB.

UB Heidelberg: Die Erfassung von Personensätzen in der überregionalen PND findet im Rahmen der Sacherschließung für die Künstlernamen statt. Die Neuzugangsbearbeitung der Formalerschließung findet ausschließlich im SWB statt. Das Südasiens-Institut arbeitet ebenfalls nun direkt in der ÜPND und erschließt alle neuen Namen dort.

UB Mannheim: Frau Rose hat das Verfahren getestet, weitere Mitarbeiter der UB Mannheim wurden noch nicht einbezogen. Bezüglich des Zeittaktes beim maschinellen Übernahmeverfahren über die OAI-Schnittstelle, möchte die UB Mannheim eine starke Verkürzung, sodass das PND-Übernahme-Skript nicht mehr verwendet werden muss, sondern der Satz direkt über die OAI-Schnittstelle übertragen und genutzt wird. Von Seiten des BSZ besteht die Ansicht, dass aus technischen Gründen vorerst nichts an dem Zeitfenster verändert werden sollte.

UB Leipzig: Frau Schröter hat bisher das Verfahren getestet und dabei ca. 500 Sätze aus dem SWB in die überregionale PND übertragen, wobei dort für ca. 90 % der Fälle Mailboxen geschrieben wurden. Demnächst wird mit mehr Katalogisierern für die Leipziger Dissertationen und den Altbestand die Erfassung von individualisierten Personennamen in der überregionalen PND begonnen.

UB Tübingen: Nach einer Schulung durch das BSZ wurde in Tübingen mit mehreren KollegInnen das Online-Verfahren getestet. Man findet das Zeitfenster von 15 Minuten, in welchem die Daten im Hintergrund über das OAI-Verfahren in die Datenbank übernommen werden, zu klein, da die Anlage von Personensätzen zeitaufwändig ist. Da in der täglichen Praxis nur selten neu anzulegende, individualisierte Personennamen für die einzelnen Mitarbeiter vorkommen und daher keine Routine entsteht, erwägt die UB Tübingen, die Erfassung in der überregionalen PND nur auf wenige Katalogisierer aufzuteilen.

Insgesamt wird festgestellt dass die vom BSZ erstellten Unterlagen, das Verfahren zur Online-Eingabe sehr gut beschreiben. Frau Hoffmann merkt an, dass die PND-Papiere breiter gestreut werden müssen, da z.B. die Katalogisierer in der ZDB auch Personen direkt in der überregionalen PND anlegen. Sie wird dies auf die AGDBT-Sitzung mitnehmen.

Das in der WinIBW implementierte Skript zur Datenübernahme von der PND in den SWB funktioniert, allerdings besteht auch bei diesem Verfahren weiterhin das Problem mit der instabilen Fensterzuordnung in der WinIBW.

Im Hinblick auf die Arbeit in der ÜPND müssen folgende Fragen mit der PND-Redaktion in Frankfurt geklärt werden:

- Verunsicherung entstand, da die Anforderungen der DNB-Redaktionsmitarbeiter nach Ergänzung von individualisierenden Merkmalen in PND-Sätzen von der Individualisierungsrichtlinie abweichen. Frau Horny weist darauf hin, dass dieser Sachverhalt mit der DNB geklärt wurde.

Die Datensätze werden jetzt akzeptiert, wenn sie die Bedingungen der Individualisierungsrichtlinie erfüllen. Diese entsprechen auch den im SWB-PND-Papier festgehaltenen Regelungen.

- Aufgefallen waren in der ÜPND bei Dissertationen angelegte Tn-Sätze, obwohl Lebensdaten zum Verfasser im Dokument enthalten waren. Das BSZ wird bei der DNB nachfragen, ob diese Personensätze eventuell bei der maschinellen Übernahme der Dissertationen aus z.B. Opus-Anwendungen, ebenfalls maschinell angelegt werden. Frau Staab wird dem BSZ Beispiele benennen.
- Behandlung von Dubletten in der ÜPND. Wenn ein neuer Tp-Satz angelegt wird, liegt in der ÜPND oftmals schon ein Tn-Satz vor. Derzeit schreiben die Bibliotheken in der ÜPND Mailboxen mit dem Hinweis auf Zusammenführung. Das BSZ wird mit der DNB klären, ob diese Mailboxen geschrieben werden müssen und wie die anderen Verbünde diese Fälle bearbeiten.

Ebenfalls ist auffällig, dass selbst in der SWB-Datenbank sehr zögerlich individualisiert wird – auch wenn Lebensdaten im Dokument enthalten sind. Die Bibliotheken werden gebeten, mehr Personennamen zu individualisieren.

Um noch mehr Bibliotheken an dem Online-Verfahren zu beteiligen, wird das BSZ sukzessive weitere Bibliotheken ansprechen und auch entsprechende Schulungen dazu regional anbieten. In diesem Zusammenhang wird überlegt, ob in den Bibliotheken nur wenige Mitarbeiter in der überregionalen PND neue Sätze anlegen sollten. Alle anderen Mitarbeiter legen diese in der SWB-Datenbank an und diese werden von dort manuell von den Experten in den Bibliotheken in die überregionale PND übertragen. In solchen Fällen sollten die Sätze aber mit einem Code (ist noch zu verabreden) gekennzeichnet werden, damit die BSZ-Mitarbeiter diese nicht in die überregionale PND übertragen.

Frau Hoffmann bittet darum, dass im Arbeitspapier zur ÜPND festgehalten wird, wann mit der SWD verknüpft werden muss. Nach Klärung der oben genannten Fragen sollte das Arbeitspapier im Rahmen des Katalogisierungshandbuchs veröffentlicht werden.

1.2. Stand Dubletten-Bearbeitung

Derzeit bearbeiten die Mitarbeiter die Dubletten, die durch die Dateneinspielung der PND entstanden sind. Einige Bibliotheken aus Baden-Württemberg, Saarland und Sachsen haben sich an der Bereinigung beteiligt.

1.3 Weitere Fragen

a) Mailbox-Adressierung nach Ansetzungsänderung

Nach derzeitigem Korrekturrecht werden bei Ansetzungsänderungen bei Tp- und Tn-Sätzen Mailboxsätze mit den Sammeladressen „BWARInfo+Datum“ bzw. „autinf+Datum“ geschrieben. Diese Adressen dienen zur Kennzeichnung für die Bibliotheken, die keine Sekundärkorrekturen auswerten. Die Frage ist, ob diese Adressierungen noch sinnvoll sind. Da bei den maschinellen Datenübernahmen aus der überregionalen PND kein Vergleich der Ansetzungsformen beim Austausch der Sätze vorgenommen wird, entfällt für einen großen Teil der Sätze die Kennzeichnung, sodass nur noch für den kleinen Teil der Datensätze, bei denen manuell die Ansetzungsform im SWB korrigiert wurde, diese Kennzeichnungen eingetragen werden.

Die UB Leipzig und die SULB Saarbrücken werten diese Kennungen aus, um im Lokalsystem die Ansetzungsänderung in den entsprechenden Titeln nach zu vollziehen. In diesem Zusammenhang verweist Frau Katz auf ein in diesem Jahr geschaffenes zusätzliches Verfahren bei den Sekundärkorrekturen für Normdaten, bei dem für einzelne Bibliotheken nochmal wöchentlich zu den korrigierten Normsätzen die für die Bibliothek zugehörigen Titel selektiert und geliefert werden. Dieses zusätzliche Verfahren ist für die SLUB Dresden im Einsatz. Frau Schröter und Frau Staab werden dies in ihren Häusern klären. Bis zur Klärung dieser Frage, wird keine Änderung des Verfahrens beschlossen.

b) Welchen Satz nutzen, wenn Dubletten vorhanden?

Frau Hermanutz informiert, dass bei der Autorenredaktion mehrfach angefragt wurde, welcher Satz für die Katalogisierung genutzt werden soll, wenn Dubletten (Tp/Tp oder Tp/Tn) vorhanden sind.

Die Mitglieder halten fest, dass man keine festen Regelungen treffen kann, welcher Satz genutzt werden sollte. Bei TpB-Sätzen wird allerdings empfohlen, diese dann nicht zur Titelverknüpfung zu verwenden, wenn erkannt wird, dass es sich um eine Dublette zu einem SWB-Satz handelt.

Bei älteren Dubletten von Datensätzen, die im Rahmen der Formal- und Sacherschließung benutzt werden, ist im Katalogisierungshandbuch [Datensätze für Personen](#) (Kapitel 8.4) festgehalten: „Stößt man auf so eine Dublette, so ist es dem Katalogisierer freigestellt, welchen Datensatz er nutzen möchte. Bei Lokalsystemen, die Normsätze importieren, wird empfohlen in der Formalerschließung den Satz mit Verwendungskennzeichen 011 /f weiter zu verwenden. Dadurch wird verhindert, dass für die Verknüpfung in den Formalerschließungsfeldern zwei Normsätze auftauchen und die Titel einer Person im lokalen OPAC an verschiedenen Normsätzen hängen.“

Top 2 Online-Kommunikation mit der GKD

2.1 Probleme bei der Neuanlage von Körperschaftssätzen

Auf der letzten Sitzung wurde vereinbart, dass die Körperschaftsredaktion im BSZ zusammenstellt, welche Probleme bei der Neuanlage von Körperschaftssätzen auftreten. Die Katalog-AG diskutiert die vorgelegte Zusammenstellung. Folgende Maßnahmen werden zu den einzelnen Feldern empfohlen bzw. erwartet:

Feld 007 → das BSZ versucht die Validation zu verbessern

Feld 009 → Validation prüft zugelassene Codierung. Die inhaltlich korrekte Vergabe des Codes kann nicht maschinell geprüft werden. Text in Online-Hilfe muss überarbeitet werden

Feld 151, 155 → sind neue Felder, deren Belegung noch nicht im Bewusstsein der Katalogisierer verankert ist

Feld 300 → muss bei Umstieg auf GND mit PND-Regelungen vereinheitlicht werden

Feld 450 → hier sollte die Online-Hilfe verbessert werden (Frau Hoffmann sendet Beispiel „Stuttgart Bad-Cannstadt“ an das BSZ)

Feld 485 → SWB-Format an dieser Stelle nicht konform mit Format in der GKD, Erfassungsformat im SWB muss evtl. überarbeitet werden

Grundsätzlich ist problematisch, dass die Ansetzungen von Körperschaften häufig falsch sind,

- a) weil Körperschaften angesetzt werden, die keine sind
- b) die Ansetzungen unvollständig sind.

Die Liste der häufigen Fehler wird als Anhang zum Protokoll beigefügt. Die Sitzungsteilnehmer bitten das BSZ, zu Beginn der Online-Kommunikation mit der GKD ein Katalogisierungshandbuch zu erstellen, in dem auch diese Fehler kurz beschrieben werden sollen.

2.2 Stand GND-Projekt

Im Zuge des Umstiegs auf MARC21 sollen die drei Normdateien PND, GKD und SWD in eine Gemeinsame Normdatei (GND) integriert werden. Frau Katz berichtet, dass der von der Deutschen Nationalbibliothek vorgestellte Zeitplan für das GND-Projekt eine Fertigstellung der GND zum Januar 2011 vorsieht. Bis Ende 2009 ist die Formatdefinition abgeschlossen. Das Format, zu dessen Entwurf es eine Sitzung am 30.09.09 gab, ist MARC21-basiert und sah in den Teilbereichen wie Körperschaft eine sehr starke Modularität vor. Das BSZ hat dazu im Vorfeld eine schriftliche Stellungnahme abgegeben, da eine Sitzungsteilnahme nicht möglich war. Mittlerweile liegt ein auf der Basis der Sitzungsergebnisse und Stellungnahmen überarbeiteter Formatentwurf vor, in dem die Modularität zurückgenommen wurde.

Die Stellungnahme des BSZ enthielt auch einen Hinweis darauf, dass mit der Freigabe und Auslieferung der GND im Januar 2011 die Umstellung in den Verbundsystemen sowie eventuell den Lokalsystemen erst beginnen kann und hier auch Arbeits- und Zeitaufwand entsteht. Zudem muss berück-

sichtigt werden, dass viele Lokalsysteme weiterhin im MAB2 die Normdaten in drei verschiedenen Dateien wie bisher erwarten und die Exportschnittstellen im BSZ entsprechend angepasst werden müssen.

Neben der Entwicklung des neuen Datenformats müssen auch die unterschiedlichen Regelungen zwischen Formal- und Sacherschließung geprüft werden. Hier liegen insbesondere im Bereich der Körperschaften große Unterschiede vor. Dazu soll es eine Vorlage von der DNB für die für Mitte November terminierte Sitzung geben, in der Übergangsregeln sowie die Vorgaben für die Zusammenführung von bislang getrennt existierenden Sätzen in der Formal- und Sacherschließung enthalten sind. Sobald Frau Horny die Papiere vorliegen, werden die entscheidenden Punkte herausgearbeitet und an die Katalog-AG-Liste für eine Stellungnahme verschickt.

Frau Hoffmann weist hier auf die besondere Problematik bei Namensänderungen von Gebietskörperschaften hin, da hier die Praxis in der GKD und SWD stark voneinander abweichen. Während in der GKD für die neue Namensform ein neuer Datensatz angelegt wird, wird in der SWD der vorhandene Satz korrigiert. Dieser Punkt muss bei den zu erwartenden Unterlagen geprüft werden.

Die Einführung der GND wird sowohl im BSZ als auch in Bibliotheken Aufwände verursachen. Die Fachausschüsse Regelwerke und Formate sowie Dienste werden vom BSZ über die Entwicklungen informiert und gemeinsam mit dem BSZ den Umstieg vorbereiten.

Top 3 Erfassung mit Originalschriftzeichen im SWB

3.1 Stand

Frau Horny erläutert den aktuellen Stand zur Erfassung mit nicht-lateinischen Zeichen: es sind ca. 4000 Titel mit nicht-lateinischen Zeichen in der Datenbank erfasst. Wie bereits auf der letzten Sitzung berichtet, werden derzeit für den chinesischen, japanischen und koreanischen Zeichensatz (CJK) verbundübergreifend Praxisregeln erarbeitet. Die Recherche in WorldCat über Broadcast-Search wurde jetzt auf den Unicode-Zeichensatz erweitert und steht auf der Testdatenbank für Tests zur Verfügung.

3.2 Verfahren bei ZDB-Titelaufnahmen von Schriftenreihen

In der ZDB ist es derzeit nicht möglich, nicht-lateinische Zeichen zu erfassen. Frau Hoffmann wird dieses Thema auf der nächsten Sitzung der AGDBT ansprechen. Bis zum Umstieg der ZDB auf den Unicode-Zeichensatz muss für den SWB eine Übergangsregelung getroffen werden. Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Verzicht auf die Originalschrift, bis die Erfassung in der ZDB möglich ist oder
- Anlegen einer dubletten Aufnahme mit Originalschrift

Die Katalog-AG diskutiert kontrovers, ob man für diese Fälle weitere „geduldete Dubletten“ zulassen sollte. Auf der einen Seite sollte zumindest für die Fälle, in denen die Gesamtaufnahme für die Titel-Titel-Verknüpfung benötigt wird, eine Lösung gefunden werden. Auf der anderen Seite sollten nicht wieder vermehrt Dubletten angelegt werden, die zu einem späteren Zeitpunkt zu bereinigen sind. Frau Schröter erläutert, dass die Institute in Leipzig jetzt Kataloge mit Originalschriftzeichen aufbauen und dort auch der Gesamttitel in nicht-lateinischen Zeichen erwartet wird. Ebenso wird an der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg nun ein Katalog mit Unicode-Zeichensatz angeboten.

Es wird folgender Kompromiss vorgeschlagen: Die Gesamtaufnahme erfolgt ohne Originalschrift, im verknüpften Band wird die Verknüpfung über 4180 hergestellt. Zusätzlich wird Feld 4190 doppelt mit lateinischer und Originalschrift belegt. Frau Schröter und Frau Müller werden diese Fragestellung mit den zuständigen Kollegen diskutieren.

Beispiel:

4170 Shi ji wen ku ; 3
4180 !310153336!Shi ji wen ku ; 3
4190 \$T01\$ULatn%%Shi ji wen ku ; 3
4190 \$T01\$UHant%%世紀文庫 ; 3

Die Diskussion soll über die Katalog-AG-E-Mailliste fortgeführt werden.

Top 4 Behandlung unterschiedlicher Ausgaben

Wird vertagt

Top 5 Katalogisierungshandbuch „Hochschulschriften“

Wird vertagt.

Top 6 Einführung in MARC21

Der Standardisierungsausschuss hat beschlossen, dass MARC21 als Austauschformat in Deutschland verwendet und MAB2 nicht weiter gepflegt wird. Der Umstieg des Austauschformats wird derzeit in allen Verbundsystemen vorbereitet. In einer Präsentation gibt Frau Katz den Mitgliedern der Katalog-AG eine Einführung in das MARC21-Format und erläutert die Absprachen im deutschsprachigen Bereich.

Außerdem berichtet sie kurz über den aktuellen Stand zum Datenaustausch mit WorldCat. Die im Frühjahr gelieferten SWB-Titel sind in WorldCat eingespielt. Im SWB müssen jetzt die zurück gelieferten WorldCat-Nummern ergänzt werden. Für das Update-Verfahren ist die Lieferung über SRU geplant, diese Schnittstelle funktioniert aber noch nicht.

[Anm. des BSZ: Die offizielle MARC21-Dokumentation ist zu finden unter: <http://www.loc.gov/marc/>. Eine kurze Einführung unter: <http://www.loc.gov/marc/umb/>. Die deutsche Übersetzung liegt vor unter: <http://www.d-nb.de/standardisierung/formate/marc21.htm>. Auf dieser WWW-Seite befinden sich auch weitere Unterlagen zum MARC21-Umstieg in Deutschland.]

Top 7 Sonstiges

7.1 Nutzung des Katalog-AG-Schlagwortregisters

Frau Horny erläutert, dass es geplant ist, mit der Neuorganisation der WWW-Seiten des BSZ die Arbeit am Schlagwort-Register zu den Protokollen der Katalog-AG einzustellen. In den letzten Monaten wurden alle zur Verfügung stehenden Protokolle in eine Datenbank eingebracht und können mit einer Volltext-Suche durchsucht werden. Die derzeitige doppelte Haltung der Protokolle in HTML- und PDF-Format wird auch von den Mitgliedern als nicht mehr nötig angesehen.

Zudem wird geprüft, die Katalogisierungshandbücher ebenfalls in die Katalog-AG-Datenbank einzubringen, so dass diese ebenfalls für die Volltext-Recherche zur Verfügung stehen.

7.2 Überarbeitung Katalogisierungshandbücher

Frau Horny legt eine Übersicht vor, welche Arbeitspapiere der Katalog-AG noch nicht im Hinblick auf die Erfassung in der PICA-Datenbank überarbeitet wurden. Folgende Aufgaben werden verteilt:

- Merkblätter „Ansetzung von Personennamen“ sowie „Umsetzung der 4. RAK-Ergänzungslieferung“ werden von Frau Schädler geprüft. Sie wird die Passagen zusammenstellen, die noch relevant sind.

- Frau Müller überprüft das Papier „Fremddatenübernahme Neuerscheinungsdienst der Deutschen Bibliothek“
- Die „Empfehlungen für die Katalogisierung von Schulbüchern“ sollten dringend überarbeitet werden. Frau Meyer und Frau Hoffmann prüfen, ob Kollegen aus ihren Häusern hier unterstützen können. Frau Sabelus wird bei den Pädagogischen Hochschulen zwecks Mitarbeit anfragen.
- Die Zusammenstellungen zu „Lieferungswerken und Loseblattausgaben“, die in den Cursor-Heften veröffentlicht wurden, wurden vom BSZ bereits überarbeitet. Frau Schädler wird den Entwurf überprüfen.
- Das Katalogisierungshandbuch „Unselbständige Werke“ muss überarbeitet werden. Frau Schiller und Frau Meyer werden dies mit dem BSZ bearbeiten.
- Neu zu erarbeiten wäre eine Regelung für Handschriften-Digitalisate. Frau Hoffmann wird hierzu eine kurze Zusammenstellung zur Verfügung stellen.

Frau Hoffmann regt an, die im letzten Katalog-AG-Protokoll veröffentlichten Hinweise zur Recherche mit Sonderzeichen im Rahmen der Katalogisierungshandbücher zu veröffentlichen.

7.3 Beck-Online

Für die Titel der E-Book-Sammlung von Beck-Online ist derzeit vereinbart, dass bei Neuauflagen die alte Titelaufnahme korrigiert und aktualisiert wird. Frau Fiand weist darauf hin, dass es nun auch die Möglichkeit gibt, die Titel einer bestimmten Auflage zu kaufen, so dass die Titelaufnahme nicht mehr zum tatsächlichen Bestand passt, wenn sie von einer anderen Bibliothek korrigiert wird. Frau Horny wird diese Fragestellung auf der nächsten Sitzung der Anwendergruppe Elektronische Ressourcen besprechen.

7.4 Lernmodul

Frau Fiand erläutert, dass an der UB Tübingen jetzt ein interaktives Lernmodul erarbeitet wurde, das auch im Katalog erschlossen wird, weitere sollen folgen. Sie fragt an, zur Kennzeichnung von Lernmodulen eine Kennung in 1140 zu definieren. Dieser Vorschlag wird von den anderen Mitgliedern momentan abgelehnt, da es sich hier um einen Einzelfall handelt.

7.5 Validation von Feld 1130

Frau Müller regt an, abzufragen, dass das Feld 1130 nicht mehr wiederholt eingegeben werden kann, wenn es sich um ein Druckwerk handelt. Derzeit wird bei Drucken auch oftmals noch die Beilage in 1130 codiert. Dies ist nicht korrekt. Feld 1130 wird nur wiederholt bei Disketten- und CD-ROM-Ausgaben mit demselben Inhalt, da in diesem Fall eine gemeinsame Titelaufnahme gemacht wird.

7.6 Anzeige im gefelderten Format

Frau Müller weist darauf hin, dass in der Anzeige im gefelderten Format (u-Format) der Zeilenumbruch bei längeren Zeilen nicht korrekt ist. Dieses Problem wird im BSZ geklärt.

7.7 VD 18

Das Projekt VD 18 startet am 1. November 2009. Die auf der letzten Sitzung vorgestellten neuen Felder

2192 VD 18-Nummer
5570 Gattungsbegriffe
4043 Normierter Verleger/Drucker
4065 Besitznachweis für den Verfilmungsmaster

wurden inzwischen im SWB eingerichtet und freigeschaltet.

Cornelia Katz
Silke Horny

02.12.09

Anlage 1: Probleme bei der Anlage von neuen Körperschaftssätzen

(Sitzungsunterlagen zu Top 2.1)

Feld 007 (Ländercode)

- fehlender Ländercode,
- Ländercode wird gesetzt bei der Verwendung von 009 dx

Feld 009 (Typ der Körperschaft)

fehlerhafte Eingaben, v.a. der 2. Buchstabe „a“ wird bei unselbständigen Körperschaften nicht gesetzt. In diesem Feld werden auf zwei Positionen codierte Angaben erfasst.

Position 1: Typ der Körperschaft

- c Kongress-Pauschalansetzung ohne Ordnungshilfe gemäß RAK-WB § 486. → **diese Ansetzungen sind aber seit 1989 nicht mehr gestattet.**
- d Kongress-Einzelansetzung mit Ordnungshilfe gemäß RAK-WB § 483.
- f Firma
- g Gebietskörperschaft
- k Kirchliche Körperschaft
- m Körperschaft aus dem Musikbereich
- u „Un-Körperschaft“, d.h. *keine* Körperschaft (wird nur von den Zentralredaktionen besetzt). Der GKD-Satz ist lediglich ein Informationssatz. Das Feld 150 enthält eine Angabe, die als ein Körperschaftsname aufgefasst werden kann, aber keine Körperschaft bezeichnet
- x Körperschaft allgemein

Position 2:

- x für selbständig angesetzte Körperschaften (oberste Stufe)
- a für unselbständig angesetzte Körperschaften (nachgeordnete Stufe)

Beispiele Gebietskörperschaften:

- 009 gx
150 Hamburg oder 150 Österreich
- 009 ga
150 Aargau / Departement Finanzen und Ressourcen

Beispiele Allgemeine Körperschaften:

- 009 xx
150 International Astronomical Union
- 009 xa
150 International Astronomical Union / Subcommittee on Galactic Coordinates

Die 1. Stelle ist bestimmend für die 2. Stelle, hier dann xa nicht ma wie evtl. gedacht:

- 009 xa
150 Staatstheater am Gärtnerplatz <München> / Kinderchor

Wenn in 150 aber selbständig angesetzt wird und in 250 erst die untergeordnete Körperschaft kommt, dann ebenso 009 xx (d.h. nur wenn ein / in 150 auftaucht, dann an 2. Stelle ein „a“):

- 009 xx
150 Museum of Art & Archive of Visual Arts <Tucson, Ariz.>
250 University of Arizona >Tucson, Ariz.> / Museum of Art & Archive of Visual Arts

Feld 150 (Körperschaft in Ansetzungsform)

- a) Ansetzungen, die nach RAK-WB nicht gestattet sind:
- Projekte, Programme, Aktionen, Initiativen, Netzwerke (auch als engl. Begriff) etc. ohne jur. Charakter oder Eintrag im Yearbook of international Organizations. Ebenso dürfen keine Wettbewerbe bzw. Preise angesetzt werden.
 - Kongresse, die nur aus (erweitertem) Kongressbegriff + abhaltender Körperschaft bestehen (z.B. Conference of the International Gas Association)
 - Ansetzung von Häusern, die keine Organisation haben (wie z.B. Kirchen, Palazzos etc.).
 - Ansetzung von Exekutiven wie z.B. Pfarrämtern (werden nur verwiesen in der Ansetzung der Kirchengemeinde)
- b) Fehlen der Ortshilfe bei Firmen, Instituten etc. (ortsgebundene Körperschaften)
- c) Kongresse
- Leerzeichen falsch gesetzt oder keine,
 - Orte werden mit dem Land angegeben (nicht korrekt),
 - Ort nicht in der Ansetzungsform des Ortssatzes sondern nach Vorlage.

Beispiel:

150 International Congress for Folk Narrative Research <11, 1995, Mysore, India>
→ Nur Mysore als Ort.

Feld 151 (Kurzformen in Ansetzungsform)

könnte mehr genützt werden

Beispiel:

150 American Board of Professional Psychology
151 ABPP

Aber Abkürzungen von Kongressen werden anders behandelt und sind normale Verweisungen in Feld 250:

150 World Congress on Computational Mechanics <8, 2008, Venezia>
250 WCCM <8, 2008, Venezia>

Also hier nicht 151 WCCM

Feld 155 (Offizielle Name der Körperschaft)

Wird wenig genützt, dort können z.B. Benennungen von Vereinen mit dem e.V. angegeben werden oder nicht RAK-gerechte Ansetzungen von Kongressen.

Beispiel:

150 Navigation Conference <2008, London>
155 NAV08

150 Bionda
155 La Bionda

Feld 250 (Verweisung):

- Verweisungen mit Varianten der übergeordneten Körperschaft dürfen nicht gemacht werden.
- Übergeordnete Körperschaft ist nicht in der Form von 440.
- Anführungsstriche und / dürfen nicht gesetzt werden.

Beispiel:

150 Magyar Királyi Operaház <Budapest> / Zenekara
250 Hungarian Royal Opera <Budapest> / Orchestra → falsch
→
250 stattdessen: Magyar Királyi Operaház <Budapest> / Orchestra

Feld 300 (Daten der Körperschaft)

- Muss ohne Indikator erfasst werden (im Gegensatz zur PND)
- Leerstelle nach Zahl bzw. Bindestrich fehlt (andere Normierung als in PND).

Beispiel korrekt:

300 1950 – 1970

Feld 450 (Chronologische und parallele Namensbeziehungen)

Setzen von den Indikatoren m oder p → dies ist normalerweise falsch → sollte a (Früherer Name, reziproke Verweisung) bzw. c (Späterer Name, reziproke Verweisung) sein. Hier werden Vorgaben aus älteren Sätzen genommen, da dort so bevorzugt migriert. (Altdaten-Problem)

Beispiel:

150 International Symposium on Ethics, Business and Society Business and Management <15, 2008, Barcelona>

....

450 |a|International Symposium on Ethics, Business and Society <14, 2006, Barcelona>

Im angegebenen Satz in 450 |a| muss dann die Gegenverweisung mit 450 |c| eingetragen werden.

(Wenn der Satz ein Tbi-Satz wäre, bitte keine Mailbox wegen des Eintrages der reziproken Verweisung im Gegensatz. Dies machen wir bei der Eingabe in die GKD selber (wenn möglich, ansonsten schreiben wir eine Mailbox in der GKD).

Feld 485 (URL)

nicht vollständige Angaben, z.B. http:// fehlt

Zukünftig bei Direkteingabe in der GKD beachten:

- in der GKD muss noch =u + Leerstelle davor gesetzt werden (Abweichung der Formate, hier sollten wir prüfen, ob das Erfassungsformat im SWB angepasst wird)
- kein / am Ende (auch wenn die Webseite es hat)

Feld 900 (Sonstige Informationen zur Körperschaft)

Wird derzeit nicht ausreichend benutzt. Viele Kommentare, die in 900 abzulegen sind (z.B. Quelle) werden stattdessen in 999 abgelegt.

Allgemeine Probleme:

- 1) Orte nicht in Ansetzungsform (Originalsprache)
- 2) Ansetzung von ortsgebundenen Körperschaften, von denen es noch keinen GKD-Satz für den Ort gibt → der fehlende Ort wird dann nicht angesetzt
- 3) Eintrag einer 020 (GKD-Nummer) (z.B. der übergeordneten Körperschaft) → kann zur Überspielung beim Import führen.
- 4) In Körperschaftsnamen sind alle Wörter außer Artikeln, Präpositionen und Konjunktionen im Inneren der Namen groß zu schreiben.

Beispiel zu 1)

150 International Conference on Thai Studies <1984, Bangkok> → falsch

Richtig:

150 International Conference on Thai Studies <1984, Kruñdeb>

Hier kann aber eine Verweisung mit dem Ort in Vorlage gemacht werden, da der 1. Buchstabe des Ortes anders ist.

250 International Conference on Thai Studies <1984, Bangkok>

Wenn dies nicht zutrifft, kann der Ort in Vorlageform in Feld 255 eingetragen werden, z.B. Vorlage „Rom“, aber „Roma“ ist die Originalform → dann 255 Rom belegen.